



4. Februar 2020

„Es ist wichtig, dass viele Landkreise und kreisfreie Städte folgen“

**Bayerns Antisemitismusbeauftragter Spaenle würdigt Vorreiterrolle
des Landkreises Günzburg im Kampf gegen Antisemitismus**

MÜNCHEN. „Der Kreisausschuss des Landkreises Günzburg hat eine Resolution gegen Antisemitismus verabschiedet und ist damit ein Vorreiter unter den Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern. Es ist wichtig und ich freue mich sehr, wenn viele Landkreise und Kreisfreie Städte diesem Beispiel aus Bayern folgen. Dieser Schritt zeigt nämlich, dass Judenhass und Antisemitismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.“ So würdigt Dr. Ludwig Spaenle, der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, den jüngsten Beschluss des Kreisausschusses im Landkreis Günzburg.

„Es ist zudem ein starkes Zeichen, dass der Kreisausschuss auch die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen hat, gegen jedwede Form von Judenfeindlichkeit Position zu beziehen“, so Dr. Spaenle.

Regierungsbeauftragter Spaenle hatte Ende 2018 eine proaktive gesellschaftliche Strategie gegen Judenhass und Antisemitismus gestartet. Er wirbt nachhaltig dafür, dass Staat, Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen die Antisemitismus-Definition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) als die deutlichste Form eines Bekenntnisses zugunsten von Jüdinnen und Juden in Deutschland aktiv annehmen.

In Bayern hatte sich im Frühjahr die Staatsregierung als erste Regierung innerhalb der EU durch die Annahme der IHRA-Definition klar zum jüdischen Leben in Bayern und gegen jedweden Antisemitismus bekannt. Nach und nach folgten die kommunalen Spitzenverbände sowie zivilgesellschaftliche Organisationen wie der DGB, der BLLV, das Landeskomitee der Katholiken in Bayern und die Bürgerallianz Bayern. Viele andere Organisationen beschäftigen sich ebenfalls mit diesem Thema.

Auf seine Initiative hin hatte z. B. der Bayerische Landkreistag bei einer Präsidiumssitzung im Dezember die Resolution angenommen. „Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort und Tat gegen jüdische oder nicht jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen und religiöse Einrichtungen. Erscheinungsformen von Antisemitismus können sich auch gegen den Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, richten.“ (IHRA-Definition von Antisemitismus)

„Ich freue mich, wenn dieser Funke vom Landkreistag auf die einzelnen Landkreise überspringt und von hier aus auch die Bürgerinnen und Bürger erreicht – der Kreisausschuss Günzburg ist diesen Schritt vorangegangen“, so Spaenle abschließend.

„Wir mit unseren Anstrengungen, proaktiv Antisemitismus vorzubeugen und aktiv Juden Hass zu bekämpfen nicht nachlassen. Die steigenden Zahlen von antisemitischen Vorfällen müssen uns Warnung genug sein. Ein wichtiges Feld ist dabei die schulische und außerschulische Bildung“, so Dr. Spaenle abschließend. Für diese hatte er jüngst in München weitere Vorschläge gemacht.

Dr. Ludwig Unger, Tel. mobil 01738632709